

DIE GESCHICHTE VOM SAMENKORN

von Sr. M. Judith Lehner

„Ich will nicht in die dunkle Erde hinein,“
sagte das Samenkorn zum lieben Gott, als es merkte,
dass da etwas höchst Ungemütliches passieren würde.

„Du verstehst das jetzt noch nicht“, sagte der liebe Gott,
„aber hab keine Angst, vertraue nur.
Schritt für Schritt wirst du sehen,
dass etwas Großes aus dir werden wird.“

Das Samenkorn fürchtete sich aber
trotz der beruhigenden Worte sehr.
„Aus mir kleinem Körndl soll etwas Großes werden?
Was ist schon an mir dran?
Ich bin ein kleines, unansehnliches Korn.
Jetzt fange ich auch schon an, staubig und alt zu werden.
Früher war ich wenigstens noch frisch und jung,
stand am Halm in der Sonne,
freute mich an der herrlichen Welt und war stolz.
Aber mehr als ein kleines Körnchen war ich nie,
keiner beachtete mich allzu sehr.
Wie soll da etwas Großes aus mir werden?
Wo ich jetzt auch noch
in die schwarze, schmutzige Erde hineinmuss. -
Außerdem, was wird dort geschehen?
Ich habe schon oft von anderen Samenkörnern gehört,
dass man in der Erde zerfällt und umkommt. –
Und da soll ich mich nicht fürchten?“

„Du wirst nicht umkommen,“ sagte der liebe Gott, -
„du wirst verwandelt.

In dir ist das Leben, das ich dir gegeben habe.
Du wirst in der Mutter Erde ernährt werden,
eine Wurzel wird aus dir herauswachsen,
dann noch eine, dann viele weitere. –
Schließlich wirst du so viel Kraft haben,
dass ein Trieb aus deinem Inneren
die Erdkruste wieder durchbricht
und an die Sonne gelangt.
Dann wirst du weiterwachsen,
viele Triebe und Blätter bekommen
und eines Tages sogar Knospen.
Deine bisherige Schale musst du natürlich
in der Erde lassen.“

„Und was wird aus den Knospen?“ fragte das Samenkorn,
das fassungslos zugehört hatte.
Der liebe Gott lächelte: „Leben, immer neues Leben!
Fürchte dich nicht. Glaube nur!“